

Antonellas und Pepps Musik-Raum-Reise PLANET GLISSANDIA

BEGLEITMATERIAL

AN.TON.HÖREN KINDERGARTENKONZERT

Montag, 15. Mai 2023, 9:30 Uhr

Judith Koblmüller | Antonella

Kevin Bianco | Pepp

Günther Gessert | Theremin & Marxophone

Katrin Hauk | Paetzoldflöten

David Geretschläger | Synthesizer

Isabella Reder | Bühnenbild & Ausstattung

Anna Dürschmid, Teresa Leonhard | Konzept



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. WER SIND ANTONELLA UND PEPP?	4
3. DAS THEREMIN	5
4. DIE BLOCKFLÖTE	6
5. UNSERE MEGAGALAKTISCHE UNIVERSUMSKLANGMASCHINE	7
6. ANHANG	
a. Malaufgabe	8
b. Bastelanleitung für einen Planeten aus Pappmaché	9
c. Lied	9
d. Bilder von Instrumenten	10

1. EINLEITUNG

Liebe Pädagog*innen,

wir freuen uns sehr, Sie und Ihre Kindergruppe zu unserem ersten *An.Ton.Hören Kindergartenkonzert* in dieser Saison im Brucknerhaus Linz begrüßen zu dürfen! Mit diesem Begleitmaterial geben wir Ihnen Informationen und Übungsvorschläge an die Hand, die Sie in Ihrer Gruppe zur Vor- und Nachbereitung des Konzerterlebnisses mit den Kindern verwenden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Mit herzlichen Grüßen

Anna Dürrschmid, Malina Meier & Teresa Leonhard

Education Team
Junges Brucknerhaus Linz

2. WER SIND ANTONELLA UND PEPP?



Das ist Antonella

Antonella liebt Musik und geht deshalb gerne ins Brucknerhaus Linz, um sich Konzerte anzuhören und vor allem, um Instrumente kennenzulernen. Doch bei ihren letzten Besuchen wurde sie dort als Direktorin einer Musikmanege eingespannt, weil ein Zirkus im Mittleren Saal gestrandet war. Dabei hat sie auch ihren neuen besten Freund, den Clown Pepp, kennengelernt, mit dem sie von nun an durch dick und dünn geht. Wenn es ein Problem gibt, hat Antonella sofort eine gute Idee, wie es sich lösen ließe. Sie ist immer fröhlich, mutig und freut sich riesig, wenn sie neue Klänge, Geräusche und Instrumente entdecken darf!



Das ist Pepp

Pepp ist, man sieht es sofort, ein waschechter Clown. Das konnte er schon bei seinen letzten Auftritten im Brucknerhaus Linz beweisen, wo kein Diabolo, keine Treppe und kein Instrument vor ihm sicher waren. Und dann ist er auch noch aus Versehen in ein unbekanntes Flugobjekt eingestiegen! Nun hat er den Salat: Er sitzt in einer Rakete fest und weiß nicht, wohin es geht. Pepp ist zwar lustig, aber auch einfach sehr tollpatschig. Solche Missgeschicke können nur ihm passieren! Zum Glück hat er jetzt seine Freundin Antonella an seiner Seite, die ihm gerne hilft und die immer für ihn da ist.

3. DAS THEREMIN

Instrumentenklänge entstehen normalerweise, indem man das Instrument auf eine bestimmte Art und Weise berührt („Spielbewegung“) – zum Beispiel mit Schlägel auf das Xylophon schlagen, mit dem Bogen über die Saiten einer Geige streichen oder mit den Fingern die Klaviertasten betätigen. Vor etwa 100 Jahren entwickelte der verrückte Erfinder Leon Theremin (früher: Lev Termen) ein ganz besonderes Instrument, das man ohne Berührung spielt: das Theremin. Damit wurde der Startpunkt für die elektronische Musik gesetzt, die uns heute vor allem in der Popmusik andauernd begegnet. Das erste elektronische Musikinstrument der Welt besteht aus einem länglichen Kasten, von dessen linker Seite ein Metallbogen abgeht. Auf der rechten Seite befindet sich eine Antenne, die nach oben ragt. Damit es einen Ton produziert, braucht es das elektromagnetische Feld zwischen diesen beiden Metallstäben. In diesem können durch die Bewegung der Hände und ihre Abstände zu den Antennen (auch: Elektroden) die Tonhöhe und Lautstärke verändert werden. Über einen Lautsprecher wird der Ton ausgegeben.



In Europa findet man nur sehr wenige Theremin-Spieler*innen. In Südamerika und Japan ist dieses besondere Instrument sehr beliebt. Theremin-Spieler*innen müssen ein gutes Gehör haben, um zu erkennen, ob der richtige Ton zum Klingen gebracht wurde und sie brauchen viel Zeit, um es wirklich sehr gut zu spielen. Der Tonumfang des Theremins ist besonders groß und umfasst mehr als fünf Oktaven. Obwohl Theremine immer den gleichen Aufbau haben, können sie unterschiedlich klingen: klar oder verschwommen, weich oder ruppiger. Manche Menschen erinnert der Klang an eine Opernsängerin, für andere klingt es ein wenig unheimlich oder außerweltlich. Auf jeden Fall ist der Klang außergewöhnlich. Das Theremin kann Töne ganz wunderbar miteinander verbinden, sodass ein Glissando – eine fließende Verbindung von einzelnen Tönen – entsteht.

- ◇ 1. **Bewegungsglissando:** Bewegt euch möglichst langsam vom Boden bis ins Stehen. Könnt ihr dabei mit einem ganz tiefen Ton beginnen und den Ton mit der Bewegung immer höher werden lassen?
- ◇ 2. **Wir „spielen“ Theremin:** Probiert aus, mit den Armen verschiedene Positionen einzunehmen und die anderen Kinder versuchen, für jede Position einen Klang mit der Stimme zu erzeugen. Durch die Bewegungen entsteht ein Musikstück.
- ◇ 3. **Wir singen das Lied:** Der Klang, der will fließen (nach der Melodie von „The River is flowing“) und machen fließende Bewegungen mit den Armen dazu.

Voice

Der Klang, der will flie-- ßen, flie- ßen und flie- ßen, der
Klang, der will flie- ßen, Gliss- an- di- a!

Chords: Em, Am, Em, Em, Bm, Em

Measure numbers: 5

Detailed description: The image shows two staves of musical notation for a voice part. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. It contains a melody of quarter notes. Above the staff are three chords: Em, Am, and Em. Below the staff are the lyrics: "Der Klang, der will flie-- ßen, flie- ßen und flie- ßen, der". The second staff starts with a measure number '5' and contains a melody of quarter notes. Above the staff are three chords: Em, Bm, and Em. Below the staff are the lyrics: "Klang, der will flie- ßen, Gliss- an- di- a!".

4. DIE BLOCKFLÖTE

Flöten (lat. *flautus*, Hauch, Wind, blasen) werden über einen Luftstrom zum Klingen gebracht. Im Gegensatz zur *Quer*-Flöte ist sie eine *Längs*-Flöte und wird senkrecht gehalten. Die Blockflöte wird aus Holz gefertigt und besteht aus drei Teilen: Fußstück und Mittelstück (diese sind bei manchen Instrumenten bereits verbunden) sowie Kopfstück. Wie entsteht der Ton einer Blockflöte? Das Instrument ist eine Röhre, also innen hohl. Das Kopfstück ist durch einen Block abgeschlossen (Mundstück). Das Fußstück ist nach unten offen. Der Block am Mundstück erzeugt einen schmalen Kanal, auf den der Luftstrom gerichtet wird. Diese Kante beim Mundstück (*Labium*) zerteilt den Luftstrom beim Anblasen. So wird die Luftsäule in der Röhre zum Schwingen gebracht. Wenn alle Grifflöcher der Flöte geschlossen sind, entsteht beim Hineinblasen der tiefste Ton (Grundton). Höhere Töne entstehen durch das Öffnen der Löcher, das heißt, die schwingende Röhre wird verkürzt.

Die Blockflöte gibt es seit Jahrtausenden in verschiedenen Varianten in allen Kulturen. Bereits in der Steinzeit hat man Tierknochen mit Löchern versehen, um Töne zu spielen. Die Blockflöte zählt zu den ältesten heute noch gespielten Instrumenten: Sie war Instrument der Hirten und Spielleute und auch der Adelligen am Hofe. Die Blockflöte ist heute noch ein bekanntes Instrument, das viele lernen, weil es sich als Anfängerinstrument eignet. Aber wenige wissen, dass die Blockflöte ab dem 17. Jahrhundert bis in die Zeit der Klassik auch im Orchester gespielt wurde. Dann geriet das Instrument in Vergessenheit und wurde erst spät wiederentdeckt. Die Komponist*innen des 20. und 21. Jahrhunderts begannen, mit den unterschiedlichen Klangmöglichkeiten zu experimentieren: schrill und laut bis ganz zart, kaum hörbar leise. Es können mehrere Klänge auf einmal gespielt werden, das Instrument „spuckt“, „rauscht“, „haucht“ und „singt“. Habt ihr das auf eurer Flöte schon einmal ausprobiert? Was ist alles möglich mit diesem Instrument?



Zur Blockflöten-Familie gehören Sopran-, Alt-, Tenor- und Bass-Blockflöte. Sie haben unterschiedliche Größen und daher einen unterschiedlichen Tonumfang.

Im mini.music Konzert könnt ihr übrigens eine „Paetzoldflöte“ erleben. Das ist eine viereckige Blockflöte, bei der alle Tonlöcher mit Klappen abgedeckt sind.



5. **Wer ist wer?** Ordnet die Namen der Familienmitglieder den Instrumenten zu!

Was unterscheidet die einzelnen Blockflöten voneinander?
(siehe Bild im Anhang)

6. **Ausprobieren!** Vielleicht habt ihr eine Blockflöte zu Hause oder eure Pädagogin, euer Pädagoge bringt ein Instrument mit und schaut es euch einmal genau an und sammelt Ideen, wie man verschiedene Klänge darauf spielen kann.

5. UNSERE MEGAGALAKTISCHE UNIVERSUMSKLANGMASCHINE

Hast du dieses Instrument schon einmal gesehen? So wie das Theremin ist auch unsere megagalaktische Universumsklangmaschine ein elektronisches Instrument, ein sogenanntes Elektrophon. Das bedeutet, es funktioniert nur mit Strom. Antonella und Pepp haben auf ihrer Reise zu vier Planeten bei allen Wesen im Weltall jeweils ein Teil dieser Maschine gefunden und auch ausprobiert. Nun haben sie alle vier Teile und wollen die Klangmaschine richtig kennenlernen. Wie gut, dass der verrückte Erfinder David, der sich bestens auskennt, auch da ist. Die megagalaktische Universumsklangmaschine ist ein Synthesizer. Vor etwa hundert Jahren hat man begonnen, elektrisch betriebene Geräte zu bauen, um Klänge (und Sprache) zu erzeugen.

So wie die ersten Synthesizer besteht auch unsere Klangmaschine aus einzelnen Teilen (Modulen), die mit Hilfe von Kabeln miteinander verbunden werden können und dann immer wieder neue, weitere Klänge produzieren. Im Unterschied zu einem Computer kann man aber die unterschiedlichen Klangeinstellungen nicht speichern, sondern muss sie immer wieder neu einstellen.

Unsere megagalaktische Universumsklangmaschine kann die unterschiedlichsten Klänge machen: lange und kurze, punktartige und wellenmäßige, weiche und spitze, dumpfe und schrille ... Es macht Spaß, alle diese Klänge auszuprobieren. Kann man diese Klangmaschine auch gemeinsam mit anderen Instrumenten spielen? In der Popmusik hat man das schon lange ausprobiert. In unserem Konzert wollen wir das auch versuchen. Das wird ein spannendes Experiment!

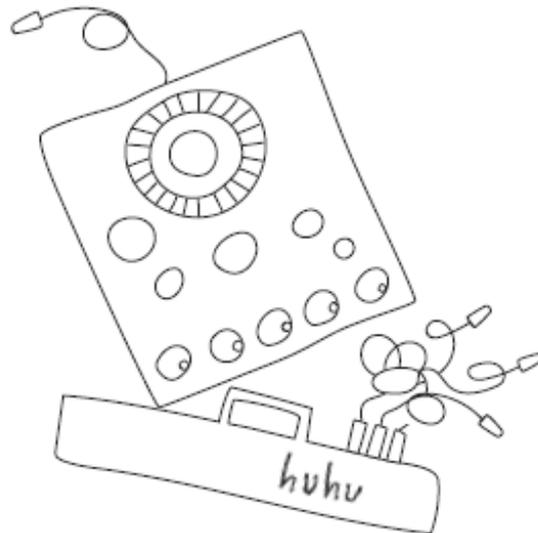
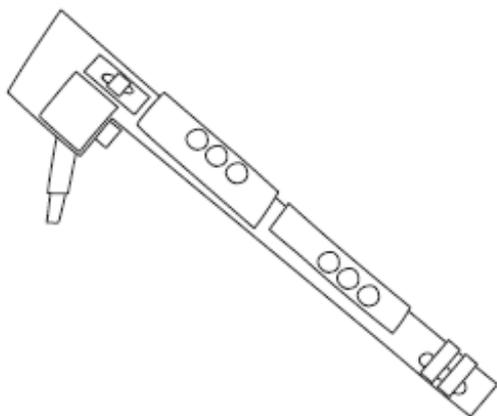
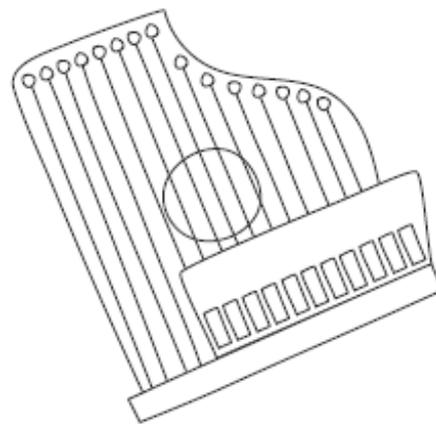
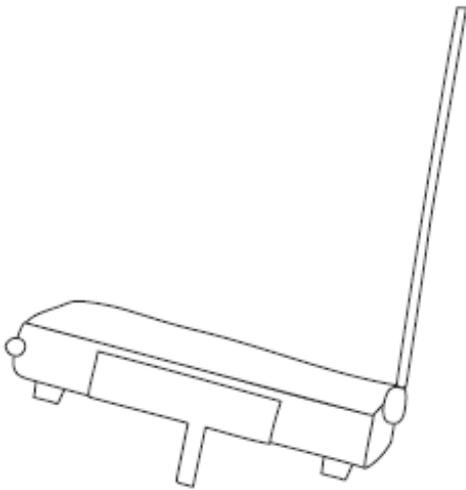


- ◇ **Die Teile der Klangmaschine:**
Verknüpft die Teile der Klangmaschine (Bilder im Anhang) mit bunten Schnüren, die als Kabel dienen.
- ◇ **Elektronische Musik(-instrumente):**
Welche Instrumente kennt ihr noch, die so wie der Synthesizer Strom benötigen, damit sie klingen?
- ◇ **Wir bauen eine Klangmaschine:** Baut aus Dingen in eurem Zimmer, die interessant klingen, eine lustige Klangmaschine und spielt sie gemeinsam. Beginnt mit einzelnen Klängen und steigert dann den Klang, bis alle mitspielen. Jemand von außen kann die Klangmaschine steuern – einschalten, bestimmte „Knöpfe“ drücken, wieder abschalten und am Ende den „Stecker“ rausziehen.

6. ANHANG

1. Ausmalbild:

12. Male die Instrumente an und zeichne Pepp und Antonella in ihren Raumanzügen dazu!



b. Bastelanleitung für einen Planeten aus Pappmaché

Nimm einen Luftballon und blase ihn bis zur mittleren Größe auf, sodass er noch möglichst rund (und nicht oval) ist. Mische Mehl und Wasser (120 ml Mehl/600 ml Wasser) oder Leim und Wasser für den Klebstoff. Zerreiße mehrere Blätter Zeitungspapier in kleine Streifen. Tauche die Streifen in Wasser oder direkt in den Klebstoff und trage sie auf den Ballon auf. (Du kannst den Ballon dabei in eine Schüssel legen.) Am Ende soll das gesamte Papier auf dem Ballon mit Kleber bestrichen sein. Die erste Schicht trocknen lassen und dann weitere Schichten auftragen. Du kannst die Oberfläche des Planeten eher glatt gestalten oder bereits Hügel und Beulen einbauen, je nachdem, wie glatt du die Streifen streichst.



Lass den Planetenballon mehrere Tage gut austrocknen. Erst wenn der Ballon wirklich trocken ist, kannst du den Ballon innen mit einer Nadel platzen lassen. Bemale danach deinen Planeten mit der Farbe deiner Wahl, gestalte ihn bunt oder einfarbig, ganz so, wie dein wunderbarer klingender Planet aussehen soll.

c. *mini.music*-Lied

6, 5, 4

Judith Koblmüller

D A D A

6, 5, 4, flie - gen wir, 3, 2, 1, schon sind wir hier!

D A D D A D

Mu - si - zie - ren, ti - ri - lier'n, neu - e Klän - ge aus - pro - bier'n.

d. Bilder von Instrumenten









